

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 6

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Teilnehmer von ausländischen Betrieben verdoppeln sich obige Beiträge, wobei den SVF resp. SVCC-Mitgliedern ein Viertel der Beiträge erlassen wird.

Aufnahmeprüfung:

19. September 1970, Textilfachschule Wattwil

Es werden verlangt die Fächer Deutsch, Rechnen und berufliche Kenntnisse.

Deutsch und Rechnen entsprechen den Anforderungen der 8. Primarklasse, die Fachkenntnisse basieren auf dem Stoff des Ausbildungskurses SVF/SVCC.

Anmeldeschluss:

Für den Meisterkurs mit allen Unterlagen 31. August 1970 an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn A. Vatterlaus, Oberrebenweg 10, 8304 Wallisellen.

Meisterprüfung: April 1971

Anmeldeformulare und Reglemente können bei der Geschäftsstelle der SVF, Postfach 201, 4001 Basel, bezogen werden.

Da dieser Meisterkurs obligatorisch ist für die Zulassung zur Meisterprüfung, sind mit dem ausgefüllten Anmeldeformular die üblichen Unterlagen gemäss Prüfungsreglement einzusenden. Die Praxisjahre müssen erst im Frühjahr 1971 erfüllt sein (siehe auch Publikation *Textilveredlung* 4 (1969), Heft 9, Seite 739–740, Weiterbildungsmöglichkeiten in der Textilveredlungsindustrie).

Splitter

Schweizerischer Verband der Wirkerei- und Strickereiindustrie

In seiner ordentlichen Generalversammlung 1970, die am 21. Mai in Zürich stattfand, verabschiedete dieser bedeutende Verband der Bekleidungsindustrie den während mehr als 15 Jahren für die Branche tätigen Sekretariatsleiter Dir. lic. oec. H. Schöni, der in die Papierindustrie hinüberwechselte. Sein Nachfolger ist lic. oec. F. Loeb. Präsident Dr. E. Fahrländer streifte in seinem Eröffnungswort den Bundesratsbeschluss über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer und sprach sich für eine Verbesserung des Lohnniveaus in das oberste Viertel aller schweizerischen Industrien, eine entsprechend konsequente Verbesserung der Fabrikatepreise und eine unablässige Verbesserung der Produkte selbst aus. Im weiteren setzte er sich mit Nachdruck für einen Gesamtverband der Bekleidungsindustrie ein, in welchem der Verband der Wirkerei- und Strickereiindustrie vollberechtigter und voll mitbestimmender Partner nicht nur im Vorstand, sondern auch in der Geschäftsstelle wäre. Direktor H. Schöni befasste sich in einem kurzen Referat mit verschiedenen aktuellen Fragen, und Richard Reich, Redaktor der «NZZ», hielt einen Vortrag über das Thema «Parteien und Verbände in der schweizerischen Politik – Konkurrenz oder Ergänzung?». Die schweizerische Wirkerei- und Strickereiindustrie beschäftigte 1969 in 224

Betrieben 12 585 Arbeitnehmer, davon 68,3 % Ausländer. 81,3 % der Beschäftigten sind Frauen. Der gesamte Branchenumsatz soll 1969 den Betrag von 600 Millionen Franken überstiegen haben.

1. Kolloquium über textile Fussbodenbeläge

Das Oesterreichische Teppichinstitut, das Forschungsinstitut für die Wollindustrie in Brunn und der Nationalbetrieb BYTEX veranstalten vom 23. bis 25. Juni 1970 in Brunn, Hotel International, das 1. Kolloquium für textile Faserstoffe. Das Generalthema dieses Kolloquiums lautet: «Faserstoffe für textile Fussbodenbeläge und ihre Prüfung – Textile Fussbodenbeläge, ihre Prüfung und ihre Qualität».

Einführung der «gleitenden Arbeitszeit» bei der Firma Christian Fischbacher & Co., St. Gallen

Als erste Textilfirma der Schweiz hat sich die Firma Christian Fischbacher & Co. in St. Gallen dazu entschlossen, vorläufig im Sinne eines Versuchs in ihrer Tochtergesellschaft Fisba-Stoffels Taschentuch AG diese moderne Regelung der Arbeitszeit einzuführen.

Nach dem bei dieser Firma eingeführten System ist die Arbeitszeit in eine Blockzeit, während welcher das gesamte Personal an der Arbeit ist, und eine Gleitzeit aufgeteilt. Die Gleitzeit erlaubt jedem Mitarbeiter, Beginn und Ende seiner Arbeitszeit selbst zu bestimmen und über die Dauer seiner Mittagspause zu entscheiden.

Während der wenigen Wochen seit der Einführung der gleitenden Arbeitszeit äusserte sich die ganze Belegschaft positiv zum neuen System. Hält das gute Ergebnis in den nächsten Monaten an, so soll die Neuregelung auch bei den übrigen Fischbacher-Unternehmungen eingeführt werden.

Chemiefasern für technische Zwecke

Während in Europa immer noch 90 % der Chemiefasern für die Herstellung von Bekleidung und Heimtextilien, und nur 10 % für technische Zwecke verwendet werden, liegt in den USA der Anteil der technischen Einsatzgebiete bereits auf 24 %. Führende Marketing-Experten weisen darauf hin, dass sich die bis 1980 erwartete zweieinhalbfache Mehrproduktion der europäischen Chemiefaserhersteller nur dann absetzen lässt, wenn der Pro-Kopf-Verbrauch an Bekleidungstextilien gesteigert werden kann und noch nicht erschlossene Textil-Einsatzgebiete entwickelt werden.

Neuer Rekordbesuch an der Interstoff in Frankfurt

Kennzeichnend für den Verlauf der 23. Interstoff war nicht nur das erneute Ansteigen der Fachbesucherzahlen insgesamt, sondern vor allem der überproportionale Zuwachs an

ausländischen Interessenten. Es wurden 18 305 Facheinkäufer gezählt, 14 % mehr als 1969. 9563 dieser Besucher kamen aus dem Ausland. Damit ist der Anteil ausländischer Fachinteressenten erstmals über die Hälfte der Gesamtbesucherzahl hinausgegangen.

1500 Tonnen Lumpen und ein Auto

Die im November 1969 vom Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle — Seide — Synthetics (VSTI) begonnene Aktion «Oeffnet die Mottenkisten!» erbrachte bis Ende April ein Sammelergebnis von 1,5 Millionen Kilo Alttextilien, die einer zweckmässigen weiteren Verwendung oder Verwertung zugeführt wurden.

In der Verlosung 200 schöner Preise, die der VSTI für die Teilnehmer an der Aktion durchgeführt hat, gewann eine Frau aus St. Gallen den ersten Preis, einen rassigen Ford Capri GT 1600.

MD

Marktbericht

Rohbaumwolle

Ein allgemein starker *Ertragsrückgang* ist vor allem der Grund des Auseinandergehens von der Weltproduktion und dem Weltverbrauch. Trotzdem das Anpflanzungsareal beträchtlich erhöht worden ist, sank der Weltertrag um nahezu 2 Mio Ballen, was wieder einmal deutlich vergegenwärtigt, wie schwer es bei einem Naturprodukt wie Rohbaumwolle ist, die Produktion und den Verbrauch mengenmässig einander anzupassen, nicht zu sprechen von Qualitäts- und Stapelunterschieden, Degeneration gewisser Sorten usw. Der Produktionsrückgang ist diesmal besonders gross in Kolumbien und in Indien, und der Weltertrag sank von rund 54 Mio Ballen im Vorjahr auf ca. 51,8 Mio Ballen in der laufenden Saison. Auch in der Sowjetunion sank der Ertrag von 9,45 Mio Ballen letzte Saison auf 9,1 Mio Ballen in der jetzigen Saison. Ausserdem ist in verschiedenen Produktionsgebieten ein Qualitätsrückgang festzustellen. Die Sao-Paulo-Ernte fiel beispielsweise laut «Bolsa» diese Saison wesentlich schlechter aus als letztes Jahr. Klassierungen der Ankünfte ergaben nur ca. 2 % Typ 5 und höher, im Vergleich zu 3,5 % im Jahre 1969, Typ 5/6 = 9,7 % gegenüber 31,5 % und Typ 6 und höher = 35 % im Vergleich zu 74 %. Es handelt sich somit um beträchtliche Qualitätsunterschiede. Die Durchschnittsqualität (ca. 43 %) entspricht dem Typ 6 oder höher. Auch Umstellungen in der Produktion können das statistische Bild verändern, so spricht man momentan in offiziellen Kreisen Pakistans inskünftig in gewissen Distrikten anstelle der kurzstapligen Punjab-Desi-Baumwolle mehr Stapelbaumwolle AC-134 und im Sind-Gebiet mehr NT-Sorten anzupflanzen.

Der *Weltverbrauch* war anfangs der laufenden Saison ungefähr gleich gross wie letzte Saison, nahm dann aber etwas ab, um anschliessend wieder leicht zuzunehmen. Dieser dürfte sich um die rund 53 Mio Ballen bewegen. In Westeuropa sind die Verhältnisse von Land zu Land verschieden. Grundsätzlich glaubt man in diesen Verbraucherkreisen eher an eventuelle Preisrückschläge und ist deshalb im Disponieren sehr vorsichtig, andernfalls ist man aber auch bereit, später unter Umständen höhere Preise auszuliegen. Es wurde etwas zentralamerikanische Sinaloa/Sonora-, türkische Izmir- und griechische Baumwolle unter den Preisen normaler Verschiffungsangebote gekauft; man möchte aber eine Vergrösserung der Baumwoll-, aber auch der Garnlager vermeiden. Während in gewissen Ländern der Baumwollverbrauch für feine Garne anzog, ging er wieder in anderen Ländern eher zurück, so dass es in diesen Verarbeiter gibt, die ihre Baumwollstocks für feine Garne verkaufen. Diese Entwicklung drückte auf die Preise der Polyesterfasern. Nach den neuesten Schätzungen stellt sich die statistische Weltlage wie folgt:

Baumwoll-Weltlage

(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,2	22,0	22,8
Produktion:			
USA	7,2	11,2	10,0
andere Länder	24,1	26,3	25,6
kommunistische Länder	16,6	16,5	16,2
Totalangebot	75,1	76,0	74,6
Totalverbrauch	53,1	53,2	53,0
Weltüberschuss	22,0	22,8	21,6*

* Schätzung

Der Ueberschuss am Ende der laufenden Saison wird somit kleiner sein als ein Fünfmonatsbedarf der Welt, was früher als ungenügend angesehen wurde.

Der *internationale Baumwollhandel* wird in der Saison 1969/70 den Umsatz der letzten Saison von 16,8 Mio Ballen voraussichtlich übertreffen. Die kleineren Lager in den Importländern und der Ertragsrückgang in den Produktionsgebieten regten die Baumwollnachfrage an. In den langstapligen Sorten stiegen die Exporte Aegyptens stark, während der Baumwollexport des Sudans bis Ende Dezember 1969 im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 % zurückging.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die statistische Lage äusserst fest. Die Grundtendenz der *Preisbasis* blieb in den letzten Wochen nicht nur unverändert fest, sondern zog sukzessive an, trotzdem die Verbraucherschaft mit Eindeckungen sehr zurückhaltend ist und vorsichtig disponiert. Wie so oft bestehen zwischen den Produzenten und den Verbrauchern preisliche Meinungsverschiedenheiten, die in letzter Zeit schwer zu überbrücken waren. Momentan hat es nicht den Anschein, als ob die Passivität der Verbraucherschaft die feste, steigende Tendenz zu sprengen vermöge. Wohl sind momentan teilweise noch grössere Händlerlager vorhanden — in Bremen und Hamburg werden diese insgesamt auf über 150 000 Ballen geschätzt —, so dass unter dem Druck der Verhältnisse oft vorteilhafte Spezialangebote auf dem europäischen Markt erscheinen können. Von solchen Angeboten scheint die Verbraucherschaft profitieren zu wollen, da sonst keine Anzeichen einer Abschwächung der festen Grundtendenz in den Produktionsgebieten selbst vorhanden sind.